Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 5 (1915)
Heft: 14

Rubrik: [Impressum]

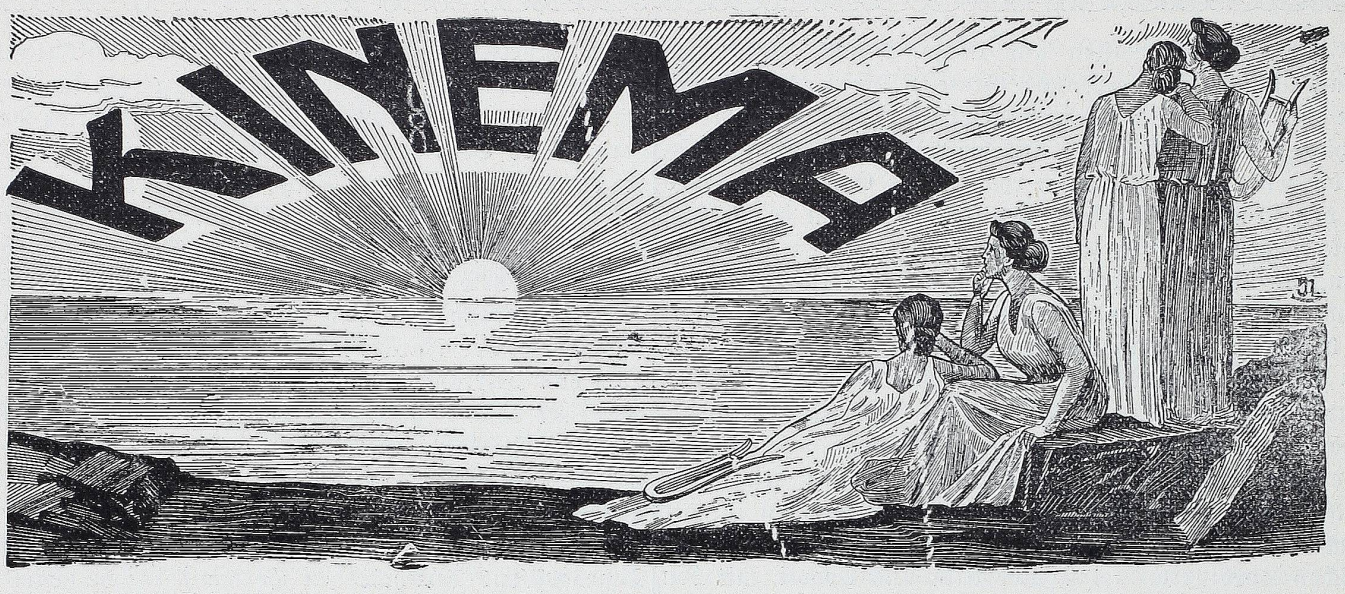
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Statutarisch anerkanntes obligator. Organ des „Verbandes der Interessenten im kinem. Gewerbe der Schweiz"

Organ reconue obligatoir de „l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse''

Druck und Verlag:
KARL GRAF
Buch- und Akzidenzdruckerei
Bülach-Zürich
Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag ▫ Parait le samedi
Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag

Abonnements:
Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.—
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fcs. 15.—

Insertionspreise:
Die viergespaltene Petit eile
40 Rp. - Wiederholungen billiger
la ligne — 40 Cent.

Annoncen-Regie:
KARL GRAF
Buch- und Akzidenzdruckerei
Bülach-Zürich
Telefonruf: Bülach Nr. 14

Ueber den Wolken.

Von Bergingenieur L. Rosenthal, Basel.

Schon lange war es meine Absicht gewesen, einmal das Nebel- oder richtiger Wolkenmeer kinematographisch aufzunehmen, zu welchem Zwecke sich mein Sohn schon vor Wochen vorher mit Herrn Bucher auf dem Stanserhorn in Verbindung gesetzt hatte. Endlich kam der längst erwartete Moment, und froher Erwartung voll, eilten wir durch die schöne Septemberlandschaft dem Süden zu.

Ueber Luzern erreichten wir Stans und in kurzer Fahrt die Spitze des Stanserhorns. Hier genossen wir ein prachtvolles Rundbild, zu dessen exakter Schilderung die Sprache nicht ausreicht.

Tief unter uns breitet sich das, nach Norden scheinbar unendliche, flockige Wolkenmeer aus. Ich sage scheinbar, denn ein scharfes Auge vermag noch einen niedrigen, dunklen Streifen am Horizont erkennen: den Schwarzwald. Ueber die Vorberge der Alpen, sowie in diese selbst, zieht sich die weiße Fläche in viele, oft ganz schmale Buchten hinein. Manche der felsigen Abstürze gleichen den Fjorden Norwegens, oder der steil nach dem Meere zu abstürzenden Küstenkordillere Südamerikas, die ich so oft gesehen habe. Die Täuschung mit Küstenbildern war vollkommen, und man mußte sich ordentlich Mühe geben, zu glauben, daß unter dieser meergleichen Fläche Städte und Dörfer, Eisenbahnen, Seen und Flüsse begraben waren.

Den wunderlichen Anblick aber gewährten die, seitwärts aus dem lichten Dunstmeer inselartig aufragenden, Felspyramiden der Mythen, des Rigi mit ihren drei höchsten Erhebungen, das Buochser Horn usw. Man fühlt sich in eine ganz andere, eigenartige Welt versetzt. Und wie sonderbar die unbeweglich erscheinende Wolkendecke von oben sich ausnimmt! Es ist wohl ein etwas trifialer Vergleich, wenn man dabei an abgerahmte, recht dicke, saure Milch denkt. Aber der Gedanke daran drängt sich einem unwillkürlich auf, wenn man über die leicht gewellte Fläche hinsieht. Auch an das flockige Fell der Schafe oder an Watte erinnert sie. Enfin — es sieht merkwürdig aus.

Während Herr Bucher und mein Sohn ihren Aufnahmegelüsten fröhnten, umging ich den Gipfel des Stanserhorns auf bequem angelegten Spazierpfaden. Tagelang könnte man da weilen. Man weiß nicht, was anziehender ist — der Blick in die Tiefe auf die wechselvolle Küste des Wolkenmeeres, oder der nach dem eigentlichen Hochgebirge, das erhaben groß vom Säntis bis zur Blümlisalp und darüber hinaus klar und scharf sich vom klarblauen Firmament abhebt. Frisch beschneit sind die oberen zweitausend Meter; wie eine Welt von Licht flimmert und glänzt es von dort herüber, und unwillkürlich wendet das Auge sich ab, auf den darunter liegenden grünen Matten und Wäldern Erholung zu suchen. Aber nicht lange. Die wilde Pracht der Berner Alpen mit ihren Viertausendern nimmt es neuerdings gefangen. Eiger und Mönch stellen sich breit vor das Jungfraumassiv, von dem nur die Spitze und das schimmernde Silberhorn sichtbar ist. Des Wetterhorns schlanke Pyramide ragt stolz und frei in den Aether hinein. Dann folgen weitere Große: Mittelhorn, Schreckhorn, Wellhorn, Rosenhorn usw., und sie alle überragend, der Fürst dieser zerklüfteten Bergwelt, das freistehende 4275 Meter hohe Finsteraarhorn.